

**HANDBUCH DER HARMONIE-
UND MODULATIONSLEHRE
(PRAKTISCHE UND ANLEITUNG
ZUM MEHRSTIMMIGEN
TONSATZ)**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649773008

Handbuch der Harmonie- und Modulationslehre (Praktische und Anleitung zum Mehrstimmigen Tonsatz) by Hugo Riemann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HUGO RIEMANN

**HANDBUCH DER HARMONIE-
UND MODULATIONSLEHRE
(PRAKTISCHE UND ANLEITUNG
ZUM
MEHRSTIMMIGEN TONSATZ)**

Handbuch
der
**Harmonie- und
Modulationslehre**
(Praktische Anleitung zum mehrstimmigen Tonsatz)

Von

Hugo Riemann,

Dr. phil. et mus.,

weil. ord. Honorar-Professor der Musikwissenschaft und Direktor des
Collegium musicum und des Staatl. Forschungsinstituts für Musikwissenschaft
an der Universität Leipzig.

Achte Auflage.



Berlin W 15,
Mar Seif's Verlag.

Band 15
von Max Hesses illustrierten Handbüchern

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten



Copyright by Max Hesses Verlag, Berlin W 15.

Cav. Cesare de' Pollini

Director des städt. Konservatoriums

zu Padua

freundschaftlichst gewidmet.

Vorwort zur sechsten Auflage.

Der stetig sich steigende Erfolg des Büchleins bestätigt meine im Vorwort der dritten und fünften Auflage zum Ausdruck gebrachte Zuversicht auf die Zukunft meiner Methode. Fast ist es mir selbst verwunderlich, daß gerade die Fassung dieses Buches so starken Beifall findet; dieser Beifall scheint mir aber Grund genug, ihm seine Form auch fernerhin zu belassen. Mögen seine Freunde ihm treu bleiben und neue Freunde werben! Das der 6. Auflage beigegebene Register wird willkommen sein.

Leipzig, Frühjahr 1918.

Hugo Niemann.

Vorwort der fünften Auflage.

Wenn trotz des Erscheinens des „Elementarschulbuchs der Harmonie“ (1906 im gleichen Verlage, 2. Aufl. 1916) doch das vorliegende kleine Buch schon wieder aufgelegt werden muß, so beweist das wohl, daß seine besondere Anlage sich zahlreiche Freunde erworben hat. Vielleicht hat aber auch der Titel „Elementarschulbuch“ eine falsche Vorstellung von der Beschaffenheit jenes andern Werkes veranlaßt. Ich möchte daher hier den Hinweis einschalten, daß das Elementarschulbuch einen regulären Harmonieklausus mit Aufgaben usw. in der Art der „Vereinfachten Harmonielehre“ bildet, einschließlich Figuration, Notierung für transponierende Instrumente und Modulation, und in höherem Maße als das vorliegende als Schulbuch für Fachmusiker gemeint ist.

Angeichts der starken Bekanntheit, mit welcher die Thuille-Louis'sche Harmonielehre als „die Harmonielehre“ unserer Zeit angepriesen wird, nehme ich Gelegenheit, auf meine Besprechung derselben in den „Süddeutschen Monatsheften“ 1907 hinzuweisen, wo ich aufgewiesen habe, daß die Neuformulierung der Stimmführungsregeln meinen Büchern (aber ohne Angabe dieser Quelle) entnommen ist, und daß dieselbe ohne die duale Fundamentierung der Theorie überhaupt nicht möglich gewesen wäre. Die Thuille-Louis'sche Harmonielehre ist ein geschickter Versuch, meine Resultate ohne Aufgeben der veralteten Generalbasszifferung der Praxis nutzbar zu machen. Für die mit meinen Büchern Vertrauten bedarf das freilich keiner weiteren Worte; meine „Skizze einer neuen Methode der Harmonielehre“ (1880), welche diese Neuformulierung brachte, ist 27 Jahre vor dem Thuille-Louis'schen Buche erschienen!

Leipzig, Herbst 1913.

Hugo Niemann.

Vorwort der zweiten Auflage.

Die vollständige Umgruppierung des Inhaltes dieses Buches, nämlich die Voranstellung des praktischen Teiles und dessen Erweiterung zu einer Anleitung für das selbständige Harmonisieren gegebener Melodien wird keiner Rechtfertigung bedürfen. Die weiteren Ausblicke auf das reiche Gebiet der Harmonie und Modulation können doch mit positivem Nutzen vom Schüler nur studiert werden, wenn er bereits selbst Versuche mit den einfachsten Mitteln gemacht hat. Durch die Einfügung der erst mehrere Jahre nach dem Erscheinen der ersten Auflage vom Verfasser aufgebrauchten Funktionsbezeichnung (mit T, S, D) ist der Inhalt des zweiten Teiles wesentlich leichter verständlich und für die Praxis nutzbarer gestaltet worden.

Von der Begründung der Harmonielehre durch Bezugnahme auf die akustischen Phänomene usw. wurde in der neuen Auflage gänzlich Abstand genommen. Das bezügliche Material findet sich ausführlich und übersichtlich beisammen im „Katechismus der Musikwissenschaft“*). Das vorliegende Büchlein soll mehr und mehr ein rein praktisches werden; das wird es aber auch trotz der ausführlichen Darlegung der Modulationsmittel sein können, welche darum nicht oder nur ganz unbedeutend verkürzt worden ist.

Der durch die Anleitung von § 8—18 angeregte Schaffensdrang des Schülers wird nicht bei der Harmonisierung gegebener Melodien stehenbleiben, sondern sich selbst an die Melodieerfindung wagen. Zur Hebung der mancherlei sich dabei einstellenden Skrupel wird der systematische Teil des Buches (§ 19 ff.) gute Dienste leisten.

Wäge ihm die neue Form reue Freunde gewinnen!

Leipzig, im August 1900.

Hugo Riemann.

Vorwort zur dritten Auflage.

Die über Erwarten schnelle Erschöpfung der zweiten Auflage dieses Buches (je 3000 Exemplare) veranlaßt mich, von weiteren Umgestaltungen des Inhaltes abzusehen. Es scheint,

*) 6. Aufl. 1918 als „Handbuch der Musikwissenschaft“ Leipzig, Max Hesse Verlag.

daß derselbe, so wie er ist, dem Bedürfnis weiterer Kreise genügt. Ich nehme aber zugleich Gelegenheit, denen entgegenzutreten, welche mit begreiflicher Tendenz die Parole ausgeben, daß „mein Harmoniesystem in letzter Zeit mit starken Gründen angefochten werde“. Gerade das Gegenteil ist Wahrheit. Abgesehen von ein paar ganz dilettantischen Vorstößen (Nry v. Belinfante, Georg Capellen), die ich unmöglich für ernst und gefährlich halten kann, sind mir solche Anfechtungen nicht bekannt geworden. Dagegen hat sich die Zahl derer, die mit Wort und Tat für meine Reform der Methode und mein Bezifferungssystem eintreten, sehr vergrößert; daß unter denselben Männer von der Bedeutung und dem Einflusse eines Vincent d'Indy sich befinden, fällt schwer ins Gewicht. In welchem Umfange die Methode tatsächlich an Boden gewinnt, beweist, mehr als irgendwelche Stimmungsmache in der Fachpresse (die mir viel mehr entgegenarbeitet als mich unterstützt), die Verbreitung meiner Harmonielehrbücher, nämlich des im Verlage von Breitkopf & Härtel erschienenen „Handbuch“ (1880 zuerst als Skizze einer neuen Methode der Harmonielehre, das 1898 die dritte Auflage erlebte*) und auch französisch (von Calvocoressi 1902) erschien und jetzt italienisch (von Settacciosi) im Druck ist; ferner der „Vereinfachten Harmonielehre“ im Verlage von Augener in London (1893, 2. Aufl. 1903, englisch von Beverunge 1895, französisch von Humbert 1899, russisch von J. Engel 1901); dazu kommen aber noch weiter die holländischen Bearbeitungen meiner Lehrbücher durch Emil Ergo, ferner meine „Musikalische Synthese“ (1877), „Systematische Modulationslehre“ (1887, russisch von J. Engel 1896), die allgemein orientierende „Allgemeine Musiklehre“ (1888, 6. Aufl. 1918, tschechisch 1904) und eine Reihe anderer, ebenfalls zum Teil mehrfach aufgelegter und in fremde Sprachen übersetzter, die Methode handhabenden Schriften, und gewiß nicht an letzter Stelle mein Russislexikon. Ich glaube deshalb zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß in nicht ferner Zeit trotz des Widerstandes der Konservatorien, von denen aber einige bereits derselben ihre Aufmerksamkeit zuwenden, die neue Bezifferung und Methode zu allgemeiner Annahme gelangt sein wird. Möge dazu außer diesem Handbuch auch das gleichzeitig erscheinende ausführliche „Elementarschulbuch der Harmonielehre“ beitragen.

Leipzig, Ende 1905.

Hugo Riemann.

*) 1917 die letzte.

Inhalt.

	Seite
Vorworte	IV
A. Vorbegriffe § 1--7.	
1. Die Intervalle der Grundskala	1
2. Ergänzung der Intervallenlehre durch chromatische Veränderung der Stammtöne	6
3. Konsonante und dissonante Intervalle	9
4. Verbindung mehrerer konsonanten Intervalle	12
5. Auffassung der Grundskala im Dur- oder Mollsinne	16
6. Tonika und Dominanten	19
7. Tonartvorzeichnung	21
B. Übungen in der Harmonisierung gegebener Melodien § 8--18.	
8. Der mehrstimmige Satz	23
9. Deutlichkeit und Vollständigkeit der einzelnen Harmonien	24
10. Führung der einzelnen Stimmen	29
11. Verbotene Verdoppelungen. Querstand	33
12. Die natürliche Harmonie	36
13. Durchgehende dissonante Töne	43
14. Die charakteristischen Dissonanzen und der Quartsextalford	48
15. Freiere Handhabung der natürlichen Harmonisierung	53
16. Die Harmonisierung von Mollmelodien	62
17. Die Parallellänge	70
18. Schluß, Halb- und Trugschluß. Leittonwechsellänge	79